

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 24 (1946)

Heft: 1

Rubrik: Jahresbericht pro 1945

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

26. Russula constans Britzelmayr

Suivant Singer variété de *decolorans*, suivant J. Schaeffer identique avec *decolorans*. Bresadola ne la mentionne pas.

Le chapeau est jaune d'ocre claire, le plus souvent avec le milieu plus foncé ou plus vivement coloré, sans trace de rouge. Tout le reste comme chez *decolorans*. L'habitat est le même que celui de *decolorans*. Il ne s'agit pas d'exemplaires isolés, mais de cercles entiers et de groupes ayant tous la même couleur différente de celle de *decolorans*. Les plus jeunes exemplaires même n'ont aucune trace de rouge au chapeau, de sorte qu'il ne saurait s'agir de formes pâlies de *decolorans*.

Singer mentionne encore une

27. Russula decolorans Fr. Var. *albida* Blytt.

Chapeau blanchâtre, à part cela, comme le type. Facile à distinguer d'autres espèces à cause de la chair devenant grise.

28. Russula lactea Pers.

D'après Singer *Russula lepida* Fr., Var. *alba* Quél.; d'après J. Schaeffer *Russula lepida* Fr., forma *lactea*.

Chapeau blanchâtre, jaunâtre vers le centre ou teinté d'incarnat pâle, ferme, dur, bord uni, enroulé, jusqu'à 10 cm.

Lamelles crème pâle, arrondies en avant, en arrière rétrécies et adhérentes, peu serrées, égales, quelques unes fourchues près du pied.

Pied blanc, plein ou farci spongieux.

Cheir blanche, douce, par ci par là un peu amère comme *lepidia*.

Masse des spores blanche.

Spores à aiguillons aigus, quelques-uns seulement reliés.

Cystides subulées, restant pâles dans la sulfovanilline comme *lepidia*.

29. Russula lepida Fr. Var. *amara* Maire

Goût amer désagréable dans toutes les parties, en particulier dans la membrane du chapeau. Habituellement plus petite et rouge plus foncé que chez le type.

Bois feuillus. Août-octobre.

(A suivre)

Jahresbericht pro 1945

1. Allgemeines

Das größte Völkerringen aller Zeiten hat sein Ende gefunden. Der langersehnte Friede, dem wir zuzujubeln versprachen, ist Wirklichkeit geworden. Aber das ungeahnte Leid der Menschen in den betroffenen Ländern ist viel größer als die Freude am Kriegsende. Nie gekannte Aufgaben unter diesen Unglücklichen harren noch der Verwirklichung. Hoffen wir, daß der richtige Weg zu einem dauernden Frieden gefunden werde.

Unser Verband, der sich während des Krieges neben wissenschaftlichen Arbeiten auch der Ernährungsfrage widmen mußte, hat sein Ziel wohl erreicht. Obschon zwar wiederum Spekulanten und Wichtigtuer Organisationen aufziehen

wollten, um die hinterste Waldecke abzugrasen, angeblich zur besseren Versorgung des Pilzmarktes, kam glücklicherweise kein solcher Plan zur Ausführung. Wir werden auch in Zukunft solche Ansinnen zu verhindern wissen. Viele unserer Verbandsmitglieder haben großen Anteil an der Aufklärung unserer Bevölkerung. Sobald sich unsere Ernährungslage in normalen Bahnen bewegt, wollen wir uns aber an Stelle der Pilzverwertung mit dem Schutz der Pilzflora befassen.

2. Pilzerntebericht

Die Frühjahrspilze sind nur spärlich erschienen. Der trockene, warme Sommer war dann für das Pilzwachstum sehr ungünstig. Unsere Wälder haben noch selten unter einer so lang andauernden Trockenheit gelitten. Erst Mitte August regnete es ausgiebig, aber es vergingen noch ganze drei Wochen bis die eigentliche Pilzsaison einsetzte. Zehn Tage lang waren die Wälder dann wie in einem Märchen. Am stärksten vertreten waren die Röhrlinge, aber auch Blätterpilze gab es genug. Der Herbst versagte aber wiederum; Spätpilze waren nur zaghaft erschienen. Hervorzuheben wäre das Erscheinen von Kaiserlingen und Riesenbovisten sowie Doppelbescheideten Ringlosen Wulstlingen. Das Pilzjahr 1945 geht als ein mittelmäßiges in die Statistik ein.

3. Pilzmarkt

Im verflossenen Jahr hat der Pilz als Nahrungsmittel wohl die vornehmste Rolle aller Zeiten gespielt. Die vom eidgenössischen Kriegsernährungsamt bewilligten Lebensmittelrationen wurden immer kleiner. Da war es nicht verwunderlich, daß jede zusätzliche Nahrungsquelle wünschenswert erschien. Trotz der mäßigen Pilzernte dürfte die zum Verkauf gelangte Menge wiederum 1000 Tonnen betragen. Leider muß gesagt werden, daß nicht alle amtlichen Pilzkontrolleure über genügend Wissen verfügen, und die Geschäftsleitung in Verbindung mit dem Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission mit entsprechenden Vorschlägen an das Eidgenössische Gesundheitsamt gelangen mußte.

Die Nachfrage nach Pilzen war auch dieses Jahr größer als das Angebot. Der Preis für 1 kg Steinpilze bewegte sich zwischen Fr. 4 und 6. Im Hinblick auf den Nährwert dürfte es scheinen, daß er hoch genug war. Eine Senkung der Preise könnte als Mittel zur Pilzschonung wirken. Auch müssen wir energisch dafür eintreten, daß kein Vereinsmitglied das Privileg besitzt, seine Pilze unkontrolliert verschenken oder verkaufen zu dürfen. Es sind ja in der Hauptsache nicht die guten Pilzkenner, die sich mit dem Pilzverkauf abgeben.

4. Schutz unserer Pilzflora

Auch im Jahre 1945 mußten wieder Wälder gerodet werden, um dem Mehranbau gerecht zu werden. Hingegen ist zu erwarten, daß dies im kommenden Jahr nicht mehr der Fall sein wird.

Internierte haben wir jetzt in der Schweiz sozusagen keine mehr, so daß in dieser Beziehung geordnete Verhältnisse eintreten werden. Wir glauben, daß der Moment gegeben ist, in unseren eigenen Reihen zum Schutze der Pilze aufzufordern. Mit vereinten Kräften wollen wir aufzubauen versuchen, was während des Krieges vernachlässigt werden mußte.

5. Sektionsarbeit

Die Tätigkeit in unseren Sektionen hat erfreulicherweise wieder zugenommen. Die Vorstände und die technischen Kommissionen bemühten sich, das kriegsbedingt Versäumte nachzuholen. Es ergaben sich folgende Resultate:

Pilzkurse	17	Versammlungen	250
Pilzbestimmungsabende.....	528	Ausstellungen	42
Exkursionen	176	Besucher	20 271

Die meisten Arten hatten folgende Pilzausstellungen vorzuweisen:

Biel	400	Winterthur	262
Zürich	315	Zug	257
Biberist	306	Burgdorf	234

Die größten Besucherzahlen wiesen auf:

Zürich	2550	Olten	1600
Solothurn	2000	Baden	1250
Biel	1700	Winterthur	1050

Erfreulich ist die Zahl der Ausstellungen, mehr als das Doppelte des Vorjahres, und wiederum ist festzustellen, daß auch finanzielle Erfolge nicht ausblieben. Pilzbestimmerabende und Exkursionen haben zahlenmäßig auch befriedigt, obwohl zu sagen wäre, daß es weniger auf die Zahl ankommt als auf die Art der Durchführung. Da könnte noch in mancher Sektion verbessert werden.

Ungenügend erscheint uns das Kurswesen, sind doch unter den 46 Sektionen nur 14, die sich diese nützliche Arbeit geleistet haben. Wir hoffen, daß die Sektionen in dieser Richtung vermehrte Anstrengungen unternehmen.

6. Bücherverkauf

Der Buchhandel zeigte im Geschäftsjahr 1945 einen sehr guten Erfolg. Durch immerwährende Propaganda und unter Ausnützung der Konjunktur wurden mit viel Fleiß und Arbeit für Fr. 32 000 Pilzbücher verkauft. Es ist interessant, den Verkauf in den sechs Kriegsjahren näher zu verfolgen.

1940	Fr. 2 586	1943	Fr. 10 291
1941	Fr. 8 031	1944	Fr. 26 034
1943	Fr. 17 220	1945	Fr. 32 032

Unsere Oltener Amtsperiode hat somit im Bücherverkauf die schöne Summe von Fr. 68 357 erreicht. Wiederum hatte in den Monaten August, September und Oktober ein Bestellungsandrang eingesetzt, der nur mit größter Mühe bewältigt werden konnte. Der Umsatz im Oktober allein betrug Fr. 11 200. Der Verkauf erschwerte sich aus zwei Hauptgründen:

1. Viele Bücher waren vergriffen und einer sofortigen Neuauflage wirkte die Papierkontingentierung entgegen.
2. Die Bestellungen unserer Vereinsfunktionäre für Ausstellungen erfolgten oft erst 24 Stunden vor der Eröffnung.

Der Bücherverkauf hat sich in unserem Verbande gut eingelebt, und wenn in Bälde wieder ausländische Literatur erhältlich ist, kann mit neuen Segeln in See gestochen werden.

7. Neu erschienene Pilzbücher im Jahre 1945

1. «Röhrlinge», von Hans Kern, Thalwil.

Mit unsäglicher Arbeit und viel Liebe für den Verband hat uns unser Freund Hans Kern ein nach neuer Systematik aufgebautes Röhrlingswerk geschenkt. Der flotte Verkauf dieses nett ausgestalteten Pilzbüchleins ist ein Beweis für die gute Arbeit.

2. «Russula», von Hans Waltly, Lenzburg.

In diesem Werke sind nicht weniger als 136 Täublinge behandelt. Es stellt eine wesentliche Bereicherung auf dem Spezialgebiet dar. Wir danken Hans Waltly auch an dieser Stelle für die große Arbeit.

3. «Schweizer Pilzflora», von E. Habersaat, Bern.

Das Bestimmungsbuch für Blätterpilze mit seinen über 1000 Zeichnungen von Pilzformen ist das Lebenswerk unseres verdienten Ehrenmitgliedes Ernst Habersaat sel. Wir bedauern sehr, daß er dessen Erfolg nicht mehr erleben durfte.

Dies sind Neuerscheinungen, die zur rechten Zeit kamen, um den Mangel an längst vergriffenen Werken zu beheben.

Es wäre noch zu erwähnen, daß wir die Vorarbeiten für das Erscheinen von Band 3 unserer Schweizer Pilztafeln getätigten haben. Die Pilztafeln dafür von Hans Waltly haben wir uns bereits gesichert.

8. Dia-Sammlung

In pilzärmer Zeit ist es immer gut, die Mitglieder durch Dia-Vorführungen zu begeistern. Im verflossenen Jahre wurden 860 Diapositive vorgeführt. Der Dia-Fonds wächst, und wir wollen hoffen, daß mit dem bald zu erwartenden guten Filmmaterial im kommenden Jahre mit Leica-Diapositiven begonnen werden kann.

9. Wissenschaftliche Kommission

Viel Arbeit bewältigte die Wissenschaftliche Kommission mit Dr. Alder an der Spitze. Im Vordergrund stehen die Pilzbestimmertagungen in Aarau und Wattwil. Mit großer Subvention durch die Verbandskasse konnte die Beteiligung erhöht werden. Was die Durchführung anbetrifft, glauben wir, daß im Jahre 1946 eine glücklichere Lösung gefunden werden muß. Wir erachten diese Veranstaltung als die wichtigste des Jahres, gilt sie doch dem Nachwuchs zur Weiterausbildung. Neue Wege können vielversprechend werden. Ohne Namen zu nennen, möchten wir unseren arbeitsfreudigen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche Tätigkeit den besten Dank aussprechen.

10. Zeitschrift

Ich bin froh, noch einmal für den Wert der Zeitschrift kämpfen zu können. Trotzdem viele Mitglieder immer wieder populäre Artikel verlangen, muß doch gesagt werden, daß eine Fachschrift kein Wochenblatt zur Unterhaltung ist. Es

wäre ja gerade eine schöne Aufgabe der Vereinsfunktionäre, mykologisch hochstehende Artikel den Mitgliedern zu erklären.

Unser Redaktor Otto Schmid, der ein schönes Erbe aus der Hand von Edm. Burki übernommen hat, ist bestrebt, im Interesse unseres Ansehens Gutes zu leisten. Er hofft auf große Unterstützung seiner Mitarbeiter. Es ist schade, daß die von der Geschäftsleitung angestrebten Illustrationen nicht zur Ausführung gelangten.

11. Unser Verband

Die meisten Sektionen konnten ihren Mitgliederbestand halten und viele erheblich erhöhen.

Den größten Zuwachs in Prozenten haben zu verzeichnen:

Basel	25	Langenthal	21
Herzogenbuchsee	23	Biel	18
Wattwil	22	Baar	17

Unser Verband hat somit bei 46 Sektionen einen Mitgliederbestand von 3275 Personen. Der Zuwachs beträgt 377 oder 13%, Lyß und Neuenburg nicht mitgerechnet.

Gute Aussichten für Neugründungen bestehen in Aarberg, Davos, Klosters, Murten, Niederbipp, Spiez, St. Moritz, Wasen, Wetzikon, Wil (St. Gallen) und Willisau.

12. Die Geschäftsleitung

Zurückblickend auf unsere dreijährige Amtszeit können wir feststellen, daß das Ziel, das wir uns gesteckt hatten, nicht voll erreicht wurde. Große kriegsbedingte Hindernisse haben uns in Bahnen gelenkt, die nicht in unserem Programm standen. Obschon wir bisweilen unter Mißachtung unserer eigenen beruflichen Arbeitszeit Geschäftsleitungs-Pflichten erfüllten, war es oft schwer, ohne Fehler die Interessen unserer Mitglieder zu wahren. Jede Woche eine Sitzung, 26 Sonntage im letzten Jahr für Besuche an Pilzausstellungen und Konferenzen sowie unzählige Verhandlungen an Wochentagen nebst der täglichen Schreibarbeit. Alle Mitglieder der Geschäftsleitung waren bemüht, ihr Möglichstes zu tun, und alle haben ihre zeitlichen und finanziellen Opfer gebracht.

Doch viele schöne Stunden, die wir unter Pilzfreunden verbringen durften, haben uns entschädigt. Auch innerhalb der Geschäftsleitung war ein immerwährend gutes Einvernehmen, was dem Verbande von großem Nutzen war. Als Ergebnis dürfen wir buchen, daß unser Verband in diesen drei Jahren um über tausend Mitglieder zugenommen hat. Der Bücherverkauf gegenüber der letzten Periode hat sich mehr als verdoppelt. Der finanzielle Erfolg ist erfreulich, so daß unser Verband in jeder Hinsicht gesichert scheint. Ich möchte an dieser Stelle meinen Mitarbeitern für ihre große Arbeit meinen besten Dank aussprechen.

Unsren geschätzten Nachfolgern wünschen wir guten Erfolg. Mögen all die Aufgaben, die zu bewältigen wir nicht mehr die Möglichkeit hatten, ihre Lösung finden. Wir übergeben das Erbe mit vollem Vertrauen.

Alle, die uns arbeitsfreudig zur Seite standen, wollen unseren besten Dank entgegennehmen.

Olten, im Januar 1946.

Der Präsident: *H. Schoder*